

# Handeln

*Dem philosophisch gebildeten Heiden erscheint das Christentum als Ausdruck höchster Unvernunft, und eine Möglichkeit, dieser Kritik zu begegnen, besteht in dem Nachweis, dass in Christus die Vernunft selbst, der Logos, der zunächst nur keimhaft in der Welt existiert hat, leiblich erschienen ist. [...] Christus selbst ist das neue Gesetz, das vom Menschen ein tugendhaftes Leben verlangt. Das neue Gesetz ist aber identisch mit der vernünftigen Moral, und seine Befolgung setzt auf Seiten des Menschen die Freiheit des Willens voraus. Mit der natürlichen Vernunft ist dem Menschen trotz seiner Sündhaftigkeit auch die Willensfreiheit gegeben. Gerade deshalb kritisiert Justin den Fatalismus der stoischen Philosophie. Soll der Mensch für seine Handlungen verantwortlich sein, so muss sein Wille frei sein, und nur unter der Voraussetzung seiner Verantwortlichkeit macht es Sinn, dass er von Gott für seine guten Handlungen mit dem ewigen Leben belohnt und für die schlechten Handlungen bestraft wird. Daher lehnt Justin auch den Gedanken der göttlichen Vorherbestimmung ab und lässt nur ein Vorherwissen Gottes zu, das sich auch auf die menschlichen Handlungen, die der Freiheit entspringen, erstreckt.*

(Quelle: Jan Rohls, Geschichte der Ethik, Tübingen 1999, S. 137)

## Neues Gesetz?

Grundidee: Wir nehmen Stellung zu Justins Position bei der Frage nach der Freiheit des Willens.

1. *Das tugendhafte Leben:* Wähle eine Charaktereigenschaft, durch die Christus uns Menschen zu gutem Handeln befähigen will. Eine solche Tugend könnte beispielsweise 'mutig lieben' sein.
2. *Der sündhafte Mensch:* Obwohl Christus die Macht der Sünde gebrochen hat, ist diese noch eine erfahrbare Realität. Erinnere dich an eine Situation, in der du statt der oben gewählten Tugend das Gegenteil an dir erlebt hast – also 'Mut- und Lieblosigkeit' beispielsweise.
3. *Die freie Verantwortung:* Kannst du der Behauptung zustimmen, dass dem Menschen die Willensfreiheit trotz seiner Sündhaftigkeit gegeben ist? Ist 'ja' deine Antwort, bist du verantwortlich – z.B. dafür, dass du in der erinnerten Situation nicht 'mutig geliebt' hast. Ist 'nein' deine Antwort, entwürdigt dich das in der erinnerten Situation zu einem Spielball von Kräften. Positioniere dich im Spannungsfeld zwischen diesen beiden Polen.\*

\* Dabei könntest du folgenden Satz vervollständigen: 'Zwar wäre in Zukunft bei einer ähnlichen Situation weiterhin unrealistisch (wegen der Macht der Sünde), dass ich ... könnte. Aber ich hätte (durch Christus) vielleicht doch immerhin so viel Spielraum, dass ich ... könnte.'